

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 8 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 6 kr. pr. Zeile.

Die Gemeindevertretung von Marburg an das Gesamtministerium!

(Adresse, welche die Gemeindevertretung von Marburg anlässlich der Wahlreform an das Gesamtministerium gerichtet.)

„Die Gemeindevertretung der Stadt Marburg hat, nach den vorhergegangenen trüben politischen Erfahrungen, mit Freude und ungeteiltem Vertrauen das jetzige Ministerium als eine feste Stütze der Verfassung und der durch dieselbe gewährleisteten Rechte begrüßt.“

Heute hat die verfassungstreue Bevölkerung Österreichs volle Ursache, mit Bestredigung auf die bisherige Thätigkeit des unter schwierigen Verhältnissen eingetretenen Ministeriums zurückzublicken.

Die so lang ersehnte, und von allen aufrichtigen Patrioten als nothwendig zum Bestand Österreichs erkannte Wahlreform ist durch die Allerhöchste Sanktion zur Thatstunde geworden und hierdurch eine feste Grundlage für die ruhige und gedeihliche Entwicklung unserer volkswirtschaftlichen und politischen Verhältnisse gesunden.

Die ergebenste Vertretung der Stadt Marburg fühlt sich demnach verpflichtet, hierfür vor Alem Sr. Majestät dem Kaiser neuerdings den tiefsinnigsten Dank auszusprechen und bittet Sr. Durchlaucht den Herrn Ministerpräsidenten Fürsten Auersperg, der Vollmacht unserer Fühle an dem Allerhöchsten Throne zu sein.

Dem hohen Gesamtministerium, welches das kaiserliche Versprechen bezüglich der Wahlreform zur schnellen Durchführung brachte, drückt die Stadt Marburg ebenfalls den lebhaftesten Spruch nehm.

Dank aus und benützt diese Gelegenheit, das hohe Ministerium des unbedingtesten Vertrauens der hiesigen Bevölkerung zu versichern.“

(Deutsche in Petersburg.) Petersburg zählt unter seinen Bewohnern auch 80.000 Deutsche.

(Judenthum in Österreich.) Nach der letzten Zählung gibt es in Österreich 822.220 Israeliten. Auf 1 Juden kommen: in Galizien 9, in der Bukowina 11, (in Wien 15), in Niederösterreich 38, in Mähren 47, in Böhmen 57, in Schlesien 84, im Küstenlande 123, in Oberösterreich 1060, in Steiermark 1541, in Dolomien 1900, in Tirol 1490, in Salzburg 3441, in Kärnten 15.291, in Krain 21.058 Bewohner. Die Zahl der Synagogen beträgt 1149, jene der Schulhäuser 369. Der rege Gemeinstan und die barmherzige Nächstenliebe, welche die Bekennere des mosaischen Glaubens unter sich verbinden, äußert sich bei den Judentümern Österreichs in einer großen Anzahl von Stiftungen, Anstalten und Vereinen zur Unterstützung der Nothleidenden und mit Gebrechen Behafteten. Selbst kleine Gemeinden haben zumeist ihre fromme Brüderlichkeit zur Unterstützung der Kranken und Beerdigung der Todten; die großen und wohlhabenden Gemeinden aber verfügen zu solchen und anderen wohltätigen Zwecken über ansehnliche Mittel.

(Seidenraupenzucht unter kirchlichem Schutz.) Dem „Innsbrucker Tagblatt“ wird aus Roveredo geschrieben: Der jedes Jahr auf den 25. März fallende „Unserfrauenstag“ wird hier in Roveredo von den Seidenzüchtern dazu benutzt, die Eier der Seidenraupen in die Kirche zu tragen, um sie dort segnen zu lassen und unter kirchlichen Schutz gegen die Mäuse zu stellen. Dafür legen die Bauern, je nach der Größe ihres Vertrauens, einen Bohn

Bur Geschichte des Tages

Im politischen Leben Österreichs nehmen jetzt die Vorbereitungen zu den Reichsrathswahlen die erste Stelle ein und gewinnt es den Anschein, als sollte in beiden Abgängen der leiste Mann aufgeboten werden. Diese Organisation verschafft die beste Gelegenheit, von den Gegnern zu lernen.

Die kirchenpolitischen Gesetze Deutschlands finden an den protestantischen Rückern dieselben Gegner, wie an den Ultramontanen. Diese Erfahrung überrascht die Bräger der Staatsgewalt aber nur deshalb, weil sie in das Wesen des Kirchenthums nicht tief genug eingedrungen.

Die italienische Abgeordnetenkammer berath über die Neugestaltung des Heeres und soll nach dem vorgelegten Entwurf dasselbe von 610.000 auf 740.000 Männer erhöht werden. Auch Italien wählt, dem bewaffneten Frieden das meiste Geld und die arbeitsfähigsten Menschen opfern zu müssen.

Vermischte Nachrichten.

(Über den englischen Kanal.) Zwischen England und Frankreich soll eine Dampfsfähre errichtet werden und ist man bereits in Dover beschäftigt, zu diesem Zweck einen Dampfer mit sechs Riesen zu bauen. Die Reise über den Kanal soll dann nur eine halbe Stunde in Ans-

Feuilleton.

Die Feuerdore.

Von

Otto Müller.

(Fortsetzung.)

Auch in der Familie Franz Weber's waren die Verhältnisse dem jungen Liebespaar kaum günstiger, wie in dem Hause, worin jetzt die Feuerdore als unumstrankte Gebieterin schaltete und waltete; nur mit dem Unterschiede, daß es hier die Selbstsucht und gärtige Falshheit, dort aber die Liebe treuer Eltern war, welche in ihrer Sorge um den braven Sohn Alles thaten, um das seither stillschweigend geduldete Verhältniß der beiden jungen Leute ebenso geräuschlos zu lösen, nachdem sogar der Rosenwirth seiner Tochter jeden weiteren Verkehr mit dem Schulhaus auf's Strengste untersagt hatte.

In den Augen des alten, im Punkt der Familien- und Standesehrung äußerst empfindlichen Schullehers Weber war dies eine um so größere Beleidigung, als beide Häuser bis dahin auf dem freundlichsten Fuß mit einander gelebt hatten, die Schulmeisterin und die verstorbene Rosenwirthin die nächsten Freunden-

nen gewesen waren und der alte Gottfried Weiber durch sein großes Ansehen bei den Leuten dem Florian Bindernagel bei seinen Mitbürgern selbst noch einen leichten Rest von Achtung erhielt, indem er schon bei mehr als einem schlimmen Handel durch den Einfluß seiner geachteten Persönlichkeit das Urtheil der Menschen über den harten, geizigen Mann milderte und ihn so gut er's vermochte, vor der allgemeinen Missstimmung in Schutz nahm.

Zum Vohn dafür erntete er jetzt nicht nur des Rosenwirths schnöden Undank; auch das ganze Dorf spottete über seine so lange bewiesene Gutmäßigkeit gegen den harten Mann, doch er sogar für die Feuerdore noch zuweilen Partei genommen, und die Fehler ihres Charakters mit ihrer mangelhaften Erziehung in der Kindheit, sowie mit ihren späteren Lebensschicksalen entschuldigt hatte.

Bergebens hatte der alte Schulmeister noch kurz zuvor seinen ganzen Einfluß aufgeboten, um den Rosenwirth von dieser unglücklichen Verbindung abzuhalten, die voransichtlich dessen sicherer Ruin herbeiführen mußte.

Er bewirkte dadurch nichts weiter, als daß er die Feuerdore nur noch mehr in ihrem Hass gegen das junge Liebespaar bestärkte; und jetzt begünstigte er sogar selber unwissenlich der Falshen Nachplan gegen Sabine, indem er unach-

nüchtrlich darauf bestand, daß der Sohn gleichfalls jede Verbindung mit der Tochter Florians aufgab, wovon den strengen, in seinen einmal gesaftenen Vorzügen unerschütterlichen Alten nichts in der Welt abzubringen vermochte.

Hiermit war die Trennung der beiden Liebenden so gut wie entschieden. Der von je an unbedingte Unterordnung unter den väterlichen Willen gewöhnte Jüngling fügte sich schweigend in das Unabänderliche; denn damals duldet das System, nach welchem der künftige Lehrer des Volks vom Staat in den Seminarien herangezogen wurde, noch keinen selbstständigen Charakter, keine freie Lebensansichten, als sie in die dumpfe Schulstube mit ihrem engen auf's Aengstlichste abgemessenen Geisteshorizont passten; und der junge Schulkandidat, auch wenn er wirklich noch einen Rest von Selbstständigkeit aus diesen Dressiranstalten der schwablaenhaft zugestuften Mittelmäßigkeit und geistigen Entzückung mit in sein Dorf heimbrachte, fand bald unter der beständigen Kontrolle des bureauratischen Systems für gerathen, auch im bürgerlichen Leben auf jede höhere und freiere Richtung zu verzichten und höchstens durch eine kleinliche Verbissenheit und Rechthaberei, sowie durch einen gelehrten Dunkel im Verkehr mit den Bauern Revanche zu nehmen für die armselige gedrückte Stellung, zu welcher ihn der

bis zu zwei Gulden in den Opferkästen. Nicht selten kommt es dann aber vor, daß sie von dem predigenden und segnenden Geistlichen noch gehörig ausgezankt werden. Wenn die Bauern nicht fröhlicher werden, bemerkt der Pastor, werde er den Segen nicht sprechen und die Mäuse aus ihren Häusern nicht vertreiben, und wenn dieselben ihre Seidenraupen verzehren, so sei ihre Gottlosigkeit daran schuld. Theils aber gläubisch erschreckt, theils in Folge der ihm angeborenen Pfissigkeit geht darauf der Bauer zum zweitenmale zum Opferstock und denkt sich: „Nun, Pater, wirst Du schon das Einige für mich thun.“ Richtig blickt der Geistliche, wenn er diese Art frommer Rührung entdeckt, zum Himmel und kommandiert mit einem kräftigen Segensspruch die Mäuse aus den Häusern auf das Feld hinaus; diese gehen, ihre Lieblingsspeise, die Seidenwürmer, die doch nicht leicht zu haben sind, unverschont zurücklassend. Sie thun dies natürlich instinktmäßig, weil um diese Zeit das Feld Leckerbissen für sie genug bietet, während die Hütten der armen Wächter von Mann und Maus ganz ausg fressen sind.

(Nachweiseanstalten während der Wiener Weltausstellung.) Im Gebäude der Polizeidirektion (innere Stadt) und in den Gemeindehäusern der acht Vorstadtbezirke Wiens werden gelegentlich der Weltausstellung Nachweiseanstalten errichtet, wo Ledermann gegen Bezahlung von zwei Kreuzern Auskunft über Kostorte, Wohnungen, Betten... erhält.

Marburger Berichte.

(Stadtverschönerungs-Verein.) In der Sitzung des Gemeinderathes vom 10. April wurde auch über das Gesuch des Stadtverschönerungs-Vereins „um einen monatlichen Beitrag zur Besteitung der Kosten für den Gärtner“ verhandelt. Die Vertretung beschloß, für das laufende Jahr 200 fl. zu bewilligen und blieb dem Vereine selbst die besondere Verwendung anheimgestellt.

(Städtischer Teich.) Der Gemeinderath hat in der letzten Sitzung für die erforderlichen Herstellungen beim städtischen Teiche 300 fl. bewilligt.

(Wegen der Rinderpest.) Da in Kärnten und Steiermark die Rinderpest ausgebrochen, so dürfen bis auf Weiteres im politischen Bezirk Windisch-Graz keine Viehmärkte stattfinden.

(Zum Mord in Wolfsthal.) Der Verdacht, diesen Mord verübt zu haben, wurde auf den Winger Franz W. und seinen

Sohn Georg W. hingelenkt, weil beide sich auffallend benommen. W. äußerte sich schon am Abende vor dem Verbrechen, als obne er den frühen Tod des Müllers, während D. sich wiederholte erkundigte, ob Joseph Burgai den Handel (Verkauf der Mühle) abgeschlossen, ob er Geld empfangen und welchen Betrag.

(Theater.) Die Direction ist Herrn J. Diez Theaterdirektor in Innsbruck verliehen worden.

(Bühnenspiel.) Herr Anton Huber, „erster Wiener Salon-Bühnenspieler und Hof-Kammervirtuos von Sachsen-Meiningen“ wird heute Abend im Saale „zum Erzherzog Johann“ sich produzieren. Sein erstes Aufreten (Ostersonntag im Casino) rechtfertigte den guten Ruf, welcher diesem Künstler vorausgegangen. Das zahlreiche Publikum war sehr dankbar für den seltenen Genuss.

für einige Zeit seinen normalen Zustand, ist gesund und tritt erst später die Entartung d. h. die Verwelzung ein.

Die Köchin krankt und schabt den lebenden Fisch, dessen Gesundheit infolge bisheriger Entziehung seines Elementes schon sehr zweifelhaft; sie sieht seine krampfhaften Zuckungen, schneidet ihn auf, die Zuckungen vermindern sich, endlich nach langer Tortur verendet er — er ist krepiert.

Der Krebs wird statt in siedendem plötzlich tödendem — oft in kaltem Wasser zugesetzt, mit dessen Erwärmung beginnt die Krankheit und der Todeskampf, mit diesem auch die Entartung, endlich erliegt derselbe der langsam tödenden Tortur — er krepiert.

Ist ein solcher Fisch oder Krebs gesund? Gesund zwar nicht, aber sehr krank, ebenso, wie die zu Wagen transportirten Kälber, die an den Füßen festgebunden und geschwollen, aus dem Maul schwämend, mit verdrehten und stark hervorgetretenen Augen nebeneinander liegen, kaum fähig einen schwachen Ton von sich zu geben, leidend unter dem Drucke der Fesselung, unter der Einwirkung d. r. Rüttelung, unter der Schwere, der auf ihnen liegenden Leidensgefährten, den Schmerz äußern durch mühsame Versuche einer Bewegung, um ihre Lage zu erleichtern, statt dessen aber ihre Köpfe an den Wagenrand geslangen oder gar überhängen und bei der mit jedem Schritte sich wiederholenden Erschütterung die lange F. hrt hindurch unaufhörlich an den Wagenrand ausschlagen, daß ihnen dabei schier Hören und Sehen vergeht. Und doch werden die Kälber in diesem Marterzustande — gleich vom Wagen weg — geschlachtet, ohne vorherige Etablung und Erholung.

Wie der Fisch und der Krebs leiden also auch die zu unserer Nahrung bestimmten Kälber von dem Momente ihrer Beurtheilung bis zum Tod unsäglich Qualen, daß sie — trotz Gegenrede — kaum unter die lebenden, unter die gesunden aber absolut nicht zu rechnen sind.

Es ist da kein gewaltsam plötzlicher Tod, welcher liefert, was wir gesundes Fleisch nennen; es ist dies rossinierte Thierquälerei, es ist Barbarei, und Alles was S. it hat zum Sterben und allmählich nach längerem Kampfe erliegt, ist krank und ungesund, dessen Genuss schädlich und das ästhetische Gefühl verlegen.

Gesunde, muntere, nicht halbtodte Thiere sollen wir zu unserer Nahrung schlachten durch plötzliche Tötung, nicht durch dauernde Tortur. Der Mensch weiß in den seltensten Fällen, von was er krank geworden.

Staat in der untersten Rangklasse seiner Dienst- und Beamenschaft verurteilte.

Auch Franz Weber gehörte zu diesen armen Subalterngeschöpfen, in denen der Schulstaub schon lange vor dem Eintritt in den praktischen Beruf jede freiere Geistesrichtung unterdrückt hat.

Ohne herborragende Fähigkeiten hatte er sich doch durch großen Fleiß sogar einen bedeutenderen fond von Wissen und Kenntnissen angeeignet, als er zu seinem bescheidenen Amt eines Lehrers künftiger Bauern und Bäuerinnen bedurfte. Schon von frühestem Kindheit an von einem zwar gutmütigen, aber äußerst pedantischen Vater noch den Gesichtspunkten von dessen schlichter Weltansicht erzogen, hatte der spätere mehrjährige Aufenthalt im Seminar sein Wesen in dieser einseitigen Richtung nur noch mehr ausgeprägt, und man sah ihm den jungen, berufsfrischen Dorfschulmeister samt seiner bedeutenden Dosis Selbstüberhöhung und halb bäurischem, halb pädagogischem Dunkel schon von Weitem an.

Dennoch blühte auch in diesem, von der trockenen Seminarlust abgekühlten und noch allen Regeln einer formalen Pädagogik entzückten Gemüth noch eine schöne Blume der Poesie; und was in dem jungen Dorfschulmeister von Arithmetik, Geographie Jacobots

Lautermethode, und biblischer Geschichte absorbiert war, das strebte mit aller Sehnsucht einer aus glücklichen Kindheitsträumen zum Bewußtsein erwachten Liebe zur schönen Wirthschaft in der goldenen Rose bis dem Endziel aller seiner Wünsche, womit sogar vor seinem Ehregriff noch die amtliche Belobung des Schulinspektors mit der strengen Visitation keine Konkurrenz.

Aber eben weil diese Liebe den ganzen poetischen Inhalt seines Gemüthes ausmachte, erlitt auch sein Charakter durch die plötzliche Verstörung seiner höchsten Hoffnung eine Umwandlung, welche seine anerkannte Einsicht und die durch den Druck der Seminarjahre bewirkte Reizbarkeit seines Wesens noch verstärkte und ihn bald so verbissen und menschenhungrig, so argwohnisch und misstrauisch mache, daß er an nichts mehr eine Freude hatte und nach und nach allen Umgang mit seinen bisherigen Freunden aufgab.

Bergebens suchte ihn sein Vater zu zerstreuen und seinen gesunkenen Mut wieder aufzurichten, ja selbst seinen Ehregriff zu reizern, indem er ihm vorstellte, wie wenig die Verbündung mit einem solchen Haushalt des Unsegens und des Unfriedens ihm und seiner Zukunft förderlich sei.

Das Bild Sabinens, wie es hell und rein in seiner Seele lebte, trübte weder der

Hinweis auf das Alten Schlechtheit, noch auf der Feuerdore abscheuliche Bosheit; denn er wußte ja und war fest davon überzeugt, daß die Geliebte nicht von ihm lassen werde, auch wenn sie daheim noch schmerzlicheres zu erdulden gehabt hätte, wie er von den Seinen.

Dieser Gedanke war sein letzter moralischer Halt, gab ihm sogar eine gewisse Energie, dem Vater gegenüber, bei welchem sich in Folge davon mehr und mehr die Meinung festigte, es könne hier nichts Anderes helfen, als des Sohnes Entfernung vom Dite, als dessen Versehung an eine andere Schulstelle so weit wie möglich von Neckendorf weg, damit für ihn ein ganz neues Leben unter neuen Menschen, neuen Verhältnissen beginne und er sich in das Unvermeidliche hineinfinden könnte, was, so lange Franz in der Geliebten unmittelbarer Nähe lebte, bei seinem reizbaren Temperament und den vielfachen Eindrücken von Außen ganz unmöglich erschien.

Auch die Schulmeisterin, die anfangs einer Trennung von dem Sohne mit Hartnäckigkeit widerstrebt, ergab sich zuletzt in den Gedanken daran.

(Fortsetzung folgt.)

Deshalb: Bildet unter allgemeiner Betheiligung Thierschuh-Vereine mit einschlägigen Vorträgen für Stadt und Land. Die Begriffe werden sich dann klären, das Gefühl wird sich veredeln, man wird die Grausamkeit in jeder Form erkennen und unterlassen, nicht aber durch Abstötung des Gefühls auch unserer Kinder die alte Gewohnheit sogar auf die Zukunft übertragen. Die Gesundheitspflege wird sich heben.

F. T.

Casino in Marburg. Montag den 21. April 1873: Tombola mit Tanz.

Kundmachung.

An der Landeskobst- und Weinbauschule nächst Marburg kommt die Stelle des zweiten Lehrers mit einem Jahresgehalte von dreihundert Gulden nebst freier Wohnung und Beheizung, einem Jahr Spauschauale von zweihundert Gulden für die Verpflegung und dem für das Jahr 1873 vom h. Landtage bewilligten Theuerungsbeitrag mit 20% des Gehalts zu besetzen.

Die Bewerber um diese Stelle haben sich über die Lehrfähigung für Volkschulen, sowie über die Kenntnis des einfachen Zeichnens und der slowenischen Sprache auszuweisen und ihre mit den erforderlichen, die Fach- und Sprachkenntnisse, das Alter und die bisherige Verwendung nachweisenden Behörden instruktiven Besuche bis längsten: 30. April d. J. bei der Direktion der Anstalt und zwar die gegenwärtig im Lehrfache angestellten Bewerber durch ihre unmittelbar vorgesetzte Behörde zu übereichen.

Graz am 28. März 1873.

289) Vom städt. Landesausschusse.

Hotel Erzherzog Johann

Mittwoch den 16. April 1873

Letztes Concert

von (321)

August Huber sammt Frau

Aufang halb 8 Uhr.

Entree 30 kr.

Besonders zu bemerken:

Eine Reise nach Egypten, Ein Tag ans dem Leben eines Musikanten. Potpourris.

Donnerstag den 17. April 1873

Abschied's-Concert im Casino.

Geschäfts-Verkauf.

Ich beeche mich meinen geehrten Kunden anzugeben, daß ich mein Spengler-Geschäft in der Postgasse, v. Krichuber'sches Haus Nr. 24, an Herrn Franz Kasperitsch

läufig abgetreten habe. Für das mir durch 30 Jahre geschenkte Vertrauen und gütige Wohlwollen spreche ich meinen innigsten Dank aus und bitte, selbes auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvoll ergebenst

Magdalena Kossar.

Dank und Anempfehlung.

Durch meine Geschäfts-Vergrößerung fühle ich mich veranlaßt, für das mir vielseitig geschenkte Vertrauen meinen geehrten Kunden den herzlichsten Dank auszusprechen, und empfehle mein neu fortgesetztes Lager von Spengler-Waren im neuen Geschäft in der Postgasse, v. Krichuber'sches Haus Nr. 24, welches ich am 15. April eröffnen werde; woselbst Bestellungen von neuen und Reparaturen aller in dies Fach schlagenden Arbeiten angenommen und in der Werkstatt, Auerheilengasse, auf's schnellste ausgeführt werden.

Durch Anschaffung neuer, vielfach verbesserter Hilfsmaschinen bin ich in Stand gesetzt, sämmtliche Metall-Druck- und Spengler-Waren nicht allein solid und stark, sondern auch billiger zu erzeugen, was ich einem geehrten P. T. Publikum anzeigen und um fernerem zahlreichen Zuspruch bitte.

Achtungsvoll ergebenst

F. Kasperitsch.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Raiferl. königl. ausschl. privile. neu verb. erstes
amerikanisch und englisch patentirtes
allgemein beliebtes

23

Anatherin-Mundwasser

von J. G. Popp,

f. f. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Vognergasse 2.

Dieses Mundwasser, von der lobl. Wiener medizinischen Facultät approbiert und durch eigene 20jährige Praxis erprobt, bewährt sich vorzüglich gegen jeden übeln Geruch aus dem Munde, bei vernachlässiger Reinigung, sowohl künstlicher als hohler Zähne und Wurzeln, und gegen Tabakgeruch; es ist ein unübertreffliches Mittel gegen frisches, leicht blutendes, chronisch entzündliches Zahnsfleisch, Scorbust, besonders bei Seefahrern, gegen rheumatische und gichtige Zahneiden, bei Auflösung und Schwinden des Zahnsfleisches, besonders im vorgestrüken Alter, wodurch eine besondere Empfindlichkeit desselben gegen den Temperaturwechsel entsteht; es dient zur Reinigung der Zähne überhaupt, ebenso bewährt es sich auch gegen Häuslichkeit im Zahnsfleische, überaus schämenswerth ist es bei locker stehenden Zähnen, einem Uebel, an welchem so viele Scrophulöse zu leiden pflegen; es stärkt das Zahnsfleisch und bewirkt festeres Anschließen an die Zähne; es schützt gegen Zahnschmerz bei franken Zähnen, gegen zu häufige Zahsteinbildung; es erhellt dem Munde auch eine angenehme Frische und Kühle, sowie einen reinen Geschmack, da es den zähen Schleim in demselben auflöst und dieser dadurch leichter entfernt wird, daher geschmackverbessernd einwirkt.

Preis per Flacon 1 fl. 40 kr. ö. W. Emballage per Post 20 kr.

Vegetabilisches Zahnpulver. Es reinigt die Zähne derart, daß durch gewöhnlich so lästige Zahstein entfernt wird, sondern auch die Glasur der Zähne an Weiß und Sauberkeit immer zunimmt. Preis per Schachtel 68 kr. ö. W.

Anatherin-Zahnpasta. Diese Zahnpasta verdient mit Recht, dem Werthe als das beste Zahnmittel empfohlen zu werden, indem die Anwendung desselben im Munde einen angenehmen Geschmack und milde Kühle zurückläßt, als vorzügliches Mittel gegen jeden übeln Geruch im Munde. Nicht minder ist diese Zahnpasta zu empfehlen, deren Zähne unrein und verdorben sind, da bei Anwendung dieser Pasta der an den Zähnen haftende so schädliche Zahstein beseitigt, die Zähne stets weiß und das Zahnsfleisch gesund und fest erhalten wird; sehr zweckdienlich ist dieses Mittel den Seeleuten und Küstenbewohnern, wie auch jenen, die oft zu Wasser reisen, indem es den Scorbust verhütet. Preis per Dose 1 fl. 22 kr. ö. W.

Zahnpulpe. Diese Zahnpulpe besteht aus dem Pulver und der Flüssigkeit, welche zur Ausfüllung hohler cariöser Zähne verwendet wird, um ihnen die ursprüngliche Form wieder zu geben und dadurch der Verbreitung der weiter um sich greifenden Caries Schranken zu setzen, wodurch die fernere Ansammlung der Speisenreste, sowie auch des Speichels und anderer Flüssigkeiten, und die weitere Auflösung der Knochenmasse bis zu den Zahnnerven (wodurch Zahnschmerzen entstehen) verhindert wird. Preis per Etuis 2 fl. 10 kr. ö. W.

Depot

in Marburg: in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheker zu Mariahilf, bei Herrn M. Moritz und in Fr. Tauchmanns Kunsthändlung; Cilli bei Crisper und in Baumharts Apotheke; Deutsch-Landsberg: L. Müller, Apoth.; Gleichenberg: F. v. Heldbach, Apoth.; Gonobitsch: C. Fleischer, Apoth.; Leibnitz: Kreig's Witwe, Apoth.; Luttenberg: Fr. Pessial, Apoth.; Mureck: L. v. Steinberg, Apoth.; Pettan: E. Reithammer, Apoth.; Madlersburg: F. Schulz, Apoth. und J. Weihinger; Rann: J. Schniderschitz; Rohitsch: Crispers Apotheke; Sauerbrunn: in der Apotheke; Stainz: V. Timonseb, Apoth.; Wind. Feistritz: J. Dienes, Apoth.; Wind. Graz: J. Kaligarisch; Wind. Landsberg: Katholischs Apotheke; Warasdin: A. Halter, Apoth.

Ein eleganter Wagen,

einspännig, offen, ist billig zu verkaufen:
Tegetthoffstraße Nr. 8, Parterre. (322)

Zu vermieten:

Ein eingerichtetes Zimmer für einen ledigen Herrn, dann ein Keller auf 40 Startin, vom 1. Mai an. (320)

Auskunft im Comptoir dieses Blattes.

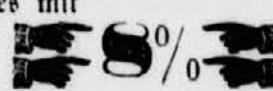
Mariahilfer Bank-

und Commissionshaus,

Wien, Mariahilferstrasse Nr. 71 A.

(Hotel Kummer.)

Die von uns ausgegebenen Bons à fl. 100, 500, 1000 u. 5000 haben 90 Tage feste Laufzeit und werden bis auf Weiteres mit



verzinst.

Diese Bons sind mit Coupons versehen, durch deren Rückstellung das Capital auf weitere 3 Monate prolongiert werden kann, und empfehlen wir dieselben dem P. T. Publikum der Provinz als geeignete Kapitalsanlage.

J. Squarenina & Comp.

Einlagen in Silber, Gold oder fremdländischen Banknoten werden in derselben Währung zurückgezahlt, als sie geleistet wurden. (122)

Eine eingerichtete Wohnung

bischofend aus 3 Zimmern, Küche, Holzlage und Boden in der Tegetthoffstraße ist von Aufang Mai bis Ende Oktober zu beziehen. (317)

Näheres im Comptoir dieses Blattes.

Zürcherische Schmiede
G. Siegl's
Locomotivfahrt in Wiener-Reinhardt.

[307]

8. 332.

(312)

Rundmachung.

Montag den 21. April Vormittag 10 Uhr findet in St. Lorenzen im Gasthause des Herrn Gähner behufs Sicherstellung des Schotterbedarfes und der Geländerherstellung auf den Bezirksstraßen II. Klasse St. Lorenzen und Sodlberg pro 1873 eine Minuendo-Lizitation statt.

A. Der Schotterbedarf besteht in der Erzeugung und Versführung:

I. Bezirksstraße St. Lorenzen.

- a) für die Strecke vom Kr. zwirth bis zum Pfarrhofe Maria Wüste 120
- b) von dort bis zum Hause des Kosoll 130
- c) von dort bis zum Ende der Bezirksstraße 100 Prismen Schlägelichotter à 40 □'.

II. Bezirksstraße Sodlberg.

Von der Ueberfuhr in Binsath bis zum Pfarrhofe Maria Wüste 80 Prismen Schlägelichotter à 40 □'.

B. Geländerherstellungen sind erforderlich:

I. Bezirksstraße St. Lorenzen.

- 100 Kurrentkläster weiche Geländer 5—6" dick;
- 33 Stück eichene Säulen 5 $\frac{1}{2}$ ' lang, 6—7" dick;
- 15 Stück eichene Böcke 9' lang, 7" dick.

II. Bezirksstraße Sodlberg.

- 60 Kurrentkläster weiche Geländer 5—6" dick;
- 20 Stück eichene Säulen 5 $\frac{1}{2}$ ' lang, 6—7" dick.

Die Lizitationsbedingnisse können hieramts eingesehen werden.

Bezirkausschuss Marburg, 9. April 1873.

Der Obmann: Konrad Seidl.

8. 333.

(311)

Rundmachung.

Mittwoch den 23. April Vormittag halb 11 Uhr findet in Weißnig-Fresen im Gasthause des Hrn. Lederer behufs Sicherstellung des Schotterbedarfes und der Geländerherstellungen pro 1873 für die Wölfa-Bezirksstraße II. Klasse eine Minuendo-Lizitation statt.

Der Schotterbedarf besteht:

- a) in der Versführung von 200 Prismen Schlägelichotter à 40 □' vom Hause des Herrn Lederer auf die Strecke von der Ueberfuhr bis zum Wunzschmied;
- b) in der Erzeugung und Versführung von 80 Prismen à 40 □' auf die Strecke vom Wunzschmied bis zur Mahrenberger Bezirksgrenze.

- 120 Kurrentkläster weiche Geländer 5—6" dick;
- 20 Stück eichene Säulen 5 $\frac{1}{2}$ ' lang, 6—7" dick;
- 5 Stück eichene Böcke 9' lang, 7" dick.

Die Lizitationsbedingnisse können hieramts eingesehen werden.

Bezirkausschuss Marburg, 9. April 1873.

Der Obmann: Konrad Seidl.

Zur gefälligen Beachtung.

Meinen P. T. Kunden und Geschäftsfreunden bringe ich hiemit zur Kenntniss, dass durch den Brand in meinem Fabriksgebäude die Arbeiten in keiner Weise gestört wurden und selbe in anderwältigen Lokalitäten im vollsten Betriebe fortgesetzt werden.

Ich ersuche meine P. T. Herrn Geschäftsfreunde, mir ihr geschenktes Vertrauen fernher zu widmen und die sehr geehrten Aufträge in meiner Möbel-Fabriksniederlage — Tegetthoffstrasse — abzugeben, welchen ich durch reele und prompte Ausführung auf das eifrigste bemüht sein werde, gerecht zu kommen. Hochachtungsvoll (310)

Joh. T. Lacher.

Photograph

Heinrich Krappek
in Marburg, Stichl's Gartensalon.
empfiehlt seine (268)
photographischen Arbeiten.

Eine Industrie-Lehrerin,

an der k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt zu Graz geprüft und hier angestellt, empfiehlt sich zur Übernahme aller praktischen und Galanterie-Arbeiten, als: Tapiserie-, Applikations-, Perl-, geschorenen hohen und Flachstickereien, Tuch-, Leder- und Wollblumen, dann aller Filet-, Frivolitäten-, Häckel-, und Strick-Arbeiten; endlich zum Damenkleidermachen, zu Weiß-Näthereten und Stickereien, und wird gründlicher Unterricht darin ertheilt.

Auch wird Unterricht in und außer dem Hause für Erwachsene nach einer leichtföhllichen Methode, sowie für Anfängerinnen im Stricken, verbunden mit einem Vorlern für die Schule, ertheilt. 309

Wistringhofgasse, Kammerersches Haus

Ein Gewölbe mit oder ohne Wohnung
ist in der Magdalena-Vorstadt Nr. 18 vom 1. Mai zu vermieten. 314

Eine Stute sammt Fohlen
zu verkaufen. Anfrage bei Franz Ferk,
Sophienplatz. (305)

Dünger-Verkauf.

Bei der Kavallerie-Kaserne kann fortwährend vorzüglicher Pferde-Stalldünger bezogen werden, die schwere zweispänige Fuhr zu 4 fl. 50 kr. ö. W. oder der Wc. Centner zu 10 kr. ö. W. (316)

Auskünfte gibt der Rosern-Hausmeister.

Sonnenschirme in Wolle gefüttert

von fl. 1.20 bis fl. 2.30

Sonnenschirme in Mohair und Cloth gefüttert

von fl. 1.80 bis fl. 3.40

Sonnenschirme in Seide gefüttert

von fl. 2.— bis fl. 10.—

empfiehlt in sehr grosser Auswahl und vorzüglichster Qualität

Friedrich Svetl

Grazervorstadt, im Kolletning'schen Hause.

Auswärtige Aufträge werden auf das Beste ausgeführt. (256)

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch, Berlin, Louisestraße 991 — Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Promessen auf 1864er Lose

(für die Ziehung am 15. April d. J. Haupttreffer fl. 220.000) à fl. 2.50 und Stempel,

Lose der XV. Staats-Wohltätigkeits-Lotterie

Ziehung am 26. Juni d. J., Haupttreffer fl. 100.000 Silber-Rente, à fl. 2.50 sind zu beziehen durch

304

Rudolf Fluck,

Wechselstube, Graz, Sackstrasse Nr. 4.

Briefliche Bestellungen werden prompt effectuirt.

Grösste Auswahl

modern und gut gemachter

Herrenkleider,

sowie auch Stoffe nach Mass zur Anfertigung

zu billigsten Preisen, empfiehlt

A. Scheikl.

Lungenschwind-sucht ist heilbar!

bewiesen in einem Buch, welches soeben in VIII. Auflage erschien und dem bereits viele Tausende einen neuen Lebensfrühling verdanken. Das Heilverfahren ist Jedermann klar verständlich dargestellt von M. Auerbach. Kur einfach, Kosten gering, Ueberall anwendbar, Erfolg radikal. Zu beziehen gegen Baarsendung von 1 Thlr. 5 Sgr. — 2 fl. — 4 Frcs. 40 Cts. von

Liebig's echter Kumys-Extrakt

(condensirte Steppenmilch).

Von der k. k. Medizinalbehörde in Wien analysirt und als Heilmittel anerkannt, von der Krakauer Gelehrten-Gesellschaft und den ersten ärztlichen Autoritäten geprüft und besonders empfohlen und überall nach den eingesandten Zeugnissen und Briefen durch die glänzendsten Erfolge bewährt, heilt rasch und sicher:

Lungenschwindsucht, Tuberculose, Rückenmarksdarre, Bluthusten, Magen- und Darmkatarrh, Abzehrung, Asthma, Bleichsucht, Scropeln, Magerkeit, Blutarmuth, Hysterie, Nerven- und Körperschwäche.

Per Flacon 1 fl. — Broschüren gratis — Versandt nach ausserhalb durch das

General-Depot bei A. Steinkamp.

Wien, Schleifmühlgasse Nr. 20.

Haupt-Depot in Wien bei Herrn Apotheker Weiss, Tuchlauben 27. (172)

Eisenbahn-Fahrordnung. Marburg.

Personenzüge.

Bon Triest nach Wien:
Ankunft 6 U. 21 M. Früh und 6 U. 45 M. Abends
Afsahrt 6 U. 33 M. Früh und 6 U. 57 M. Abends

Bon Wien nach Triest:

Ankunft 8 U. 18 M. Früh und 9 U. — M. Abends
Afsahrt 8 U. 25 M. Früh und 9 U. 12 M. Abends

Gemischte Züge.

Bon Mürzzuschlag nach Triest.
Ankunft 1 Uhr 51 Min. Nachmittag.
Afsahrt 2 Uhr 20 Min. Nachmittag.

Bon Triest nach Mürzzuschlag.
Ankunft 11 Uhr 58 Min. Mittag.
Afsahrt 12 Uhr 20 Min. Nachmittag.

Gilzüge.

Bon Wien nach Triest.
Ankunft 2 Uhr 5 Min. Nachmittag.
Afsahrt 2 Uhr 8 Min. Nachmittag.

Bon Triest nach Wien.
Ankunft 2 Uhr 48 Min. Nachmittag.
Afsahrt 2 Uhr 46 Min. Nachmittag.